

Fokusthema August: Schulraumplanung

Interviewfragen an Ingo Brinkmann



Der Ersatzneubau Nord ist bezogen, im September erfolgt der Tag der offenen Tür. Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Herausforderungen und Chancen an diesem Standort?

Der Standort ist geprägt von einer herausfordernden Umgebung mit Industriequartier, grossen Wohnüberbauungen, Sportstätten aber auch viel Verkehr. Die Parzelle des Ersatzneubaus birgt hingegen auf den ersten Blick nicht wahrnehmbare Qualitäten. Ein grosser Baumbestand und die Lage in zweiter Strassenreihe haben ein grosses Potenzial geboten. Diese Chance wurde durch die Architekten mit ihrem Entwurf zu einer möglichen Aufstockung des Gebäudes und der Setzung als Schule im Park erkannt. Diese Chance, verbunden mit dem Ziel, nachhaltiges Holz aus dem Bischofszeller Forst zu verwenden, war eine wichtige Herausforderung, welche realisiert werden konnte.

Was sind die wichtigsten Faktoren, die bei der Planung moderner Schulräume berücksichtigt werden müssen?

Die zeitgemässe Schule geht weg vom klassischen Frontalunterricht. Die von den Schülern geforderten Kompetenzen werden in Gruppen oder auch unter dem Einsatz digitaler Medien erarbeitet. Damit müssen die Schulräume auf der einen Seite flexibel sein, gleichzeitig aber auch die hohen Anforderungen an z.B. Lüftung und Innenraumtemperaturen erfüllen. Die Kinder verbringen viel Zeit in den Schulräumen, was bedingt, dass die Atmosphäre in den Räumen sowie auch deren Ausstattung kindgerecht ist. Es benötigt z.B. frei bekleb- und bepinnbare Wandoberflächen, welche natürlich gleichzeitig aber auch robust und langlebig sein sollen. Dieser beispielhafte Spagat zwischen Nutzern und Betriebsunterhalt wird immer grösser.

Welche Trends oder Entwicklungen beobachten Sie aktuell in der Schulbauplanung – z. B. hinsichtlich Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Inklusion?

Moderne Schulbauten sind digital vernetzt wie es auch moderne Bürobauten sind. Schulisches Lernen funktioniert mittlerweile gleich wie wir in der digitalen Arbeitswelt unterwegs sind. Auch die Haustechnik aufgrund grosser energetischer Vorgaben wird und stellt bereits den Betrieb vor komplexe Herausforderungen im Alltag. Das Ziel in der

Schulbauplanung muss es sein, die Digitalisierung und Vernetzung wieder zu vereinfachen. Nebst z.B. der Verwendung von regionalen Roh- und Baustoffen können wir damit einen grossen Anteil für nachhaltige Schulbauten und auch unsere Umwelt leisten.

Was begeistert Sie persönlich an Ihrer Arbeit in der Schulraumplanung – und gibt es einen Moment in der VSG Bischofszell, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

In der Unterstützung der VSG Bischofszell durfte ich von der Schulraumanalyse im Jahr 2017 bis hin zur Inbetriebnahme des Schulhauses Nord im Jahr 2025 den kompletten Immobilienprozess gemeinsam mitbegleiten und -steuern. Es ist natürlich ganz toll zu sehen, wie aus erkannten Bedürfnissen und ersten Diskussionen unter allen Beteiligten am Ende die gebaute Realität dasteht. Rückblickend würden einzelne Entscheidungen vielleicht heute anders ausfallen. Aber das ist der Lauf des Lebens.